KOPTISCH-ORTHODOXE GEMEINDE
GRAZ

Ein Leitfaden durch

die Karwoche

Scannen Sie den QR-Code, um unsere gesamte Bibliothek von Büchern und Broschüren zu besuchen.

SAINT SHENOUDA PRESS

ST MARY
COPTIC ORTHODOX CHURCH
KENSINGTON | MELBOURNE

Titel: **Ein Leitfaden durch die Karwoche**

Bearbeitung und

Einführung von: Diakon Julius Y. Rizk

Auflage: 2026 (deutsche Version)

Veröffentlicht von: der Hl. Maria Coptic Orthodox Church – Kensington.

der Hl. Maria & Anba Mose-Coptic Orthodox Church – Graz

Ikonen von: Kirollos Kilada, Fadi Mikhail und George Makary

Der deutsche Text wurde von der Koptischen Jugend aus Graz überarbeitet

Copyright © 2006
St. Shenouda Press

Zeitleiste der Karwoche

Palmsonntag

Christus zieht als demütiger König in Jerusalem ein, von der Menge gelobt, während Er willentlich seinem Leiden entgegengeht.

Montag:

Christus predigt in Gleichnissen über Gericht, Umkehr, Wachsamkeit und die Endzeit.

Dienstag

Christus verflucht den unfruchtbaren Feigenbaum und reinigt den Tempel; Er verurteilt fruchtlosen Glauben und falsche Anbetung.

Mittwoch

Judas verrät unseren Herrn für dreißig Silberlinge und offenbart die Dunkelheit der Habsucht und verhärteter Herzen.

Gründonnerstag

Christus stiftet die Eucharistie und wäscht seinen Jüngern die Füße; Er offenbart Liebe durch Demut und selbstlose Hingabe.

Karfreitag

Christus wird am Kreuz gekreuzigt und gibt sein Leben hin für das Heil der Welt.

Samstag der Freude

Unser Herr steigt hinab in die Unterwelt (Hades), vernichtet die Macht des Todes und verkündet den Gefangenen den Sieg.

Ostersonntag

Christus steht von den Toten auf, besiegt den Tod und schenkt der ganzen Menschheit das Leben wieder.

Die Karwoche – Was sie ist

Die Karwoche (Pascha- oder Passionswoche) ist die heiligste Zeit im Kirchenkalender. Sie ist nicht einfach eine Erinnerung an vergangene Ereignisse, sondern eine lebendige Teilhabe an den letzten Tagen des Lebens Christi auf Erden. Während dieser Woche lädt uns die Kirche ein, tief in das Geheimnis des Leidens, des Todes und schließlich der siegreichen Auferstehung unseres Herrn einzutauchen.

Jeder Tag der Karwoche folgt Christus Schritt für Schritt. Von seinem Einzug in Jerusalem über die stillen Tage der Lehre bis hin zum Verrat, dem Kreuz und der Stille des Grabes – die Kirche präsentiert diese nicht als ferne Ereignisse der Vergangenheit. Stattdessen sind wir eingeladen, mit Christus durch jeden dieser Momente eng verbunden zu gehen. Die Woche zieht uns auf persönliche Weise in diese heiligen Ereignisse hinein, ermöglicht es uns, sie mitzuerleben, über sie nachzudenken und persönlich durch sie verwandelt zu werden.

Während der gesamten Woche hält die Kirche häufige und lange Gottesdienste ab, gefüllt mit Evangelienlesungen, alttestamentlichen Prophezeiungen, Hymnen und Gebeten, die die Erfüllung der Verheißungen Gottes offenbaren. Diese Intensität soll nicht überwältigen, sondern uns helfen, langsamer zu werden, uns von alltäglichen Ablenkungen zu lösen und uns ganz auf die Bedeutung dessen zu konzentrieren, was Christus für die Menschheit getan hat. Die Wiederholung von Hymnen und Gebeten, zusammen mit der Verwendung feierlicher koptischer Melodien, schafft eine Atmosphäre, in der Gottesdienst nicht nur intellektuell verstanden, sondern tief im Herzen erfahren wird.

Die Karwoche ist eine persönliche Einladung, mit Christus zu gehen, am Kreuz zu stehen und am Grab zu warten, im Vertrauen darauf, dass Licht und Leben im Begriff sind, hervorzubrechen.

Was einen erwartet

Die Erfahrung der Karwoche kann sich sowohl kraftvoll als auch ungewohnt anfühlen. Der Rhythmus der Woche unterscheidet sich von dem, was die meisten Menschen gewohnt sind, mit Gottesdiensten am Morgen und am Abend, die im Verlauf der Tage allmählich an Intensität zunehmen.

Längere Gottesdienste: Dir wird vielleicht auffallen, dass es mehr Gottesdienste als üblich gibt, die jeweils auf einen bestimmten Moment im Weg Christi ausgerichtet sind. Zusammen bilden sie eine vollständige und sich entfaltende Geschichte der Liebe Christi zur Menschheit. Die Kirche erlaubt es, dass sich die Woche langsam entfaltet, und schafft Raum für Reflexion, Umkehr und tieferes Verständnis. Auch wenn einige Gottesdienste länger sein mögen, als du es gewohnt bist, wirst du einfach ermutigt, so viel mitzumachen, wie du kannst.

Die Haltung der Anbetung: Die Anbetung während der Karwoche ist aktiv, nicht passiv. Die Menschen stehen während eines Großteils des Gottesdienstes, bewegen sich zu bestimmten Zeiten und nehmen durch Gesten wie dem Kreuzzeichen und Niederwerfungen am Morgen teil. Wenn dir das nicht vertraut ist, wird

nicht erwartet, dass du alles mitmachst. Du kannst gerne beobachten und das Geschehen um dich herum aufnehmen. Mit der Zeit fühlen sich diese Bewegungen oft natürlicher an und werden zu einem bedeutungsvollen und persönlichen Ausdruck des Gebets.

Hymnen und Gebete: Es gibt ein starkes Gefühl der Wiederholung in den Gottesdiensten. Bestimmte Hymnen, Wendungen und Antwortrufe werden immer wieder gesagt. Anfangs kann sich das ungewohnt, sogar verwirrend anfühlen. Aber mit der Zeit wird die Wiederholung zu einer Möglichkeit, das Gebet zu vertiefen, anstatt Informationen zu wiederholen. Die Worte beginnen sich nicht nur im Verstand, sondern auch im Herzen festzusetzen.

Ein Großteil der Karwoche soll erfahren und nicht nur verstanden werden. Es ist auch ganz normal, nicht alles zu verstehen, besonders wenn Teile des Gottesdienstes in einer anderen Sprache sind oder mit ungewohnten Ausdrücken gefüllt sind. Du musst nicht jedem Wort folgen, um vom Dabeisein zu profitieren. Aufmerksames Zuhören und stilles Nachsinnen sind bereits Formen der Teilnahme. Mit der Zeit wird das, was einst fern wirkte, oft zutiefst bedeutsam.

Struktur eines Pascha-Gottesdienstes (Passionsgottesdienstes)

Während der Karwoche legt die Kirche ihr übliches liturgisches Muster beiseite: Die Göttliche Liturgie wird während der gesamten Woche nicht gefeiert (außer am Palmsonntag, Gründonnerstag und Karsamstag), und die täglichen Gebete der Agpeya werden nicht gebetet. Stattdessen werden ab Sonntagabend bis Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag zweimal täglich Pascha-Gottesdienste (Passionsgottesdienste) gebetet, mit einem ausgedehnten Gottesdienst am Karfreitag. Jeder Gottesdienst ist in fünf "Stunden" unterteilt: die erste, dritte, sechste, neunte und elfte Stunde, die Schlüsselmomente im Leiden Christi darstellen. Am Karfreitag wird eine zwölfte Stunde hinzugefügt, um sein Begräbnis zu kennzeichnen.

Jede Stunde folgt einem einheitlichen Aufbau:

1. **Alttestamentliche Prophezeiungen:** Jede Stunde beginnt mit Lesungen aus dem Alten Testament, die das Leiden Christi vorausdeuten und die Kontinuität von Gottes Heilsplan offenbaren.

2. **Homilie:** In einigen Stunden wird eine Homilie eines der frühen Kirchenväter eingefügt, die theologische Einblicke in die Lesungen bietet.

3. **Pascha-Lobpreis (Thok te ti gom):** Der Hymnus "Thok te ti gom" ("Dein ist die Macht") wird zwölfmal im Wechselgesang (antiphonal) gesungen. Dieses wiederholte Lob betont Christi Königtum und Herrlichkeit, selbst während Er sich dem Kreuz nähert.

4. **Psalm:** Ausgewählte Verse aus den Psalmen werden in einem langsamen, feierlichen und besinnlichen Ton gebetet, um die Gemeinde auf das Evangelium vorzubereiten.

5. **Evangeliumslesung:** Eine Einführung zum Evangelium wird dann gesungen. Ein Abschnitt aus einem der Evangelien wird gebetet, der sich auf ein bestimmtes Ereignis aus den letzten Tagen Christi konzentriert.

6. **Auslegung:** Auf das Evangelium folgt ein interpretierender Kommentar, der seine Bedeutung erklärt und seine geistliche Bedeutung herausarbeitet.

7. **Abschließende Gebete und Hymnen:** Nachdem alle Stunden abgeschlossen sind, endet der Gottesdienst mit Litaneien (Fürbittgebeten), gefolgt von der zwölfmaligen Wiederholung des "Kyrie Eleison" ("Herr, erbarme dich") und einem abschließenden Schlusshymnus.

Visuelle Symbole

1. Das Kreuz

Das Kreuz ist das zentrale Symbol der Karwoche und repräsentiert Christi Leiden, Opfer und Liebe zur Menschheit. Während der Gottesdienste wird es oft durch Verbeugen oder Küssen verehrt. Obwohl es ein Instrument des Schmerzes und des Todes war, ist das Kreuz auch als Christi Thron bekannt, denn von hier aus zeigte Er seinen ultimativen Sieg. Indem Er das Kreuz annahm, verwandelte Christus das Leiden in Herrlichkeit und besiegte Sünde und Tod durch seinen Gehorsam und seine Liebe. Auf diese Weise weist das Kreuz nicht nur auf sein Leiden hin, sondern auch auf die Auferstehung und das ewige Leben.

2. Schwarze Banner:

Der übliche rote Altarbehang wird während der Karwoche durch einen schwarzen ersetzt, und schwarze Banner werden in der Kirche aufgehängt, was Trauer und die Schwere des Leidens Christi symbolisiert.

3. Ikonen

Ikonen sind nicht einfach Bilder oder Kunstwerke. Sie sind visuelle Fenster ins Göttliche und dienen als Brücke zwischen dem Irdischen und dem Geistlichen. Wir verehren Ikonen, indem wir sie küssen, mit Blumen schmücken und Weihrauch vor ihnen opfern. Ikonen laden die Gläubigen zu einer persönlichen Begegnung ein und helfen ihnen, die Ereignisse der Karwoche nicht als Geschichte zu erleben, sondern als lebendige und verwandelnde Wirklichkeit.

4. Weihrauch

Der aufsteigende Weihrauch symbolisiert die Gebete der Gläubigen, die zu Gott aufsteigen. Während der besonderen Gottesdienste der Karwoche erfüllt der duftende Rauch die Kirche und schafft eine Atmosphäre der Heiligkeit und Ehrfurcht.

5. Palmzweige

Palmzweige werden verwendet, um den triumphalen Einzug Christi in Jerusalem am Palmsonntag zu feiern und erinnern an die Menschenmengen, die Ihn freudig mit "Hosanna"-Rufen willkommen hießen. Das Halten von Palmen verbindet die Gläubigen mit diesem Moment der Freude und des Lobpreises, dient aber auch als ernüchternde Erinnerung daran, dass dieselben Menschen, die vor Freude jubelten, später seine Kreuzigung forderten.

Praktische Tipps für die Karwoche

1. Komme nach Möglichkeit frühzeitig

Wenn du etwas früher kommst, kannst du dich in der Kirche einfinden, einen Platz finden und dich still vor Beginn des Gottesdienstes vorbereiten. Wenn du zu spät kommst, bist du dennoch willkommen. Tritt einfach respektvoll ein und suche dir einen Platz, ohne Aufmerksamkeit zu erregen.

2. Bescheiden und bequem kleiden

Es braucht nichts Formelles oder Kompliziertes, nur etwas Respektvolles und Bequemes, besonders da du möglicherweise längere Zeit stehst.

3. Mitbringen, was hilft, aufmerksam zu bleiben

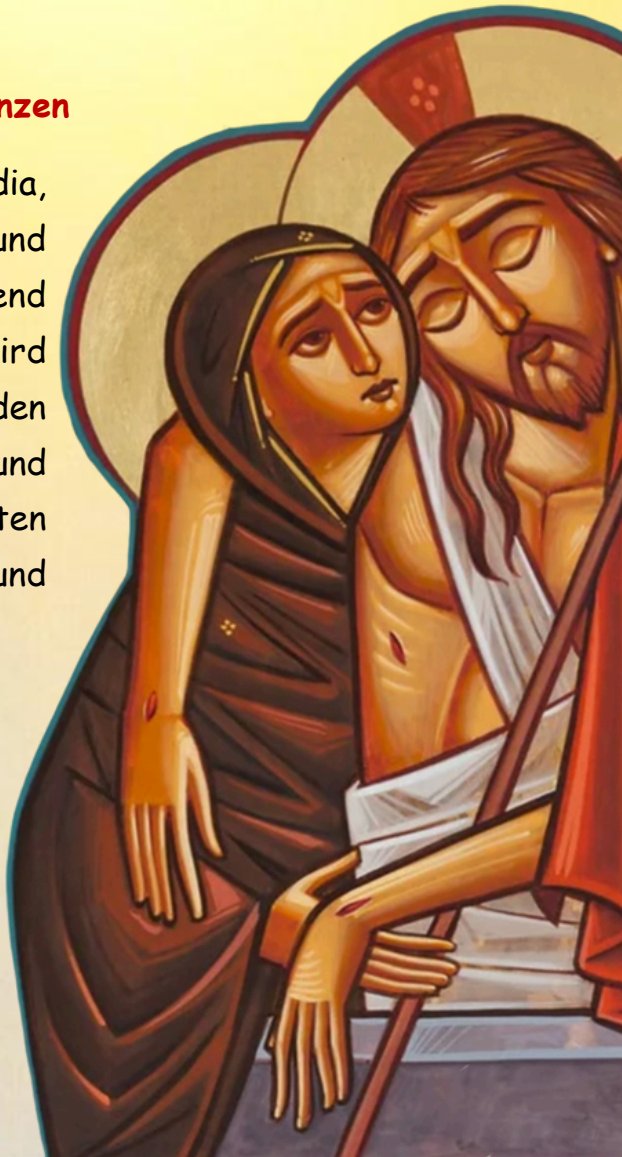
Manche Leute finden es hilfreich, ein koptisch-englisches Lektionar für die Karwoche mitzubringen, andere ziehen es vor, einfach zuzuhören und zu beobachten. Tu das, was dir hilft, aufmerksam zu bleiben, ohne dich unter Druck gesetzt zu fühlen.

4. Nach jedem Gottesdienst reflektieren

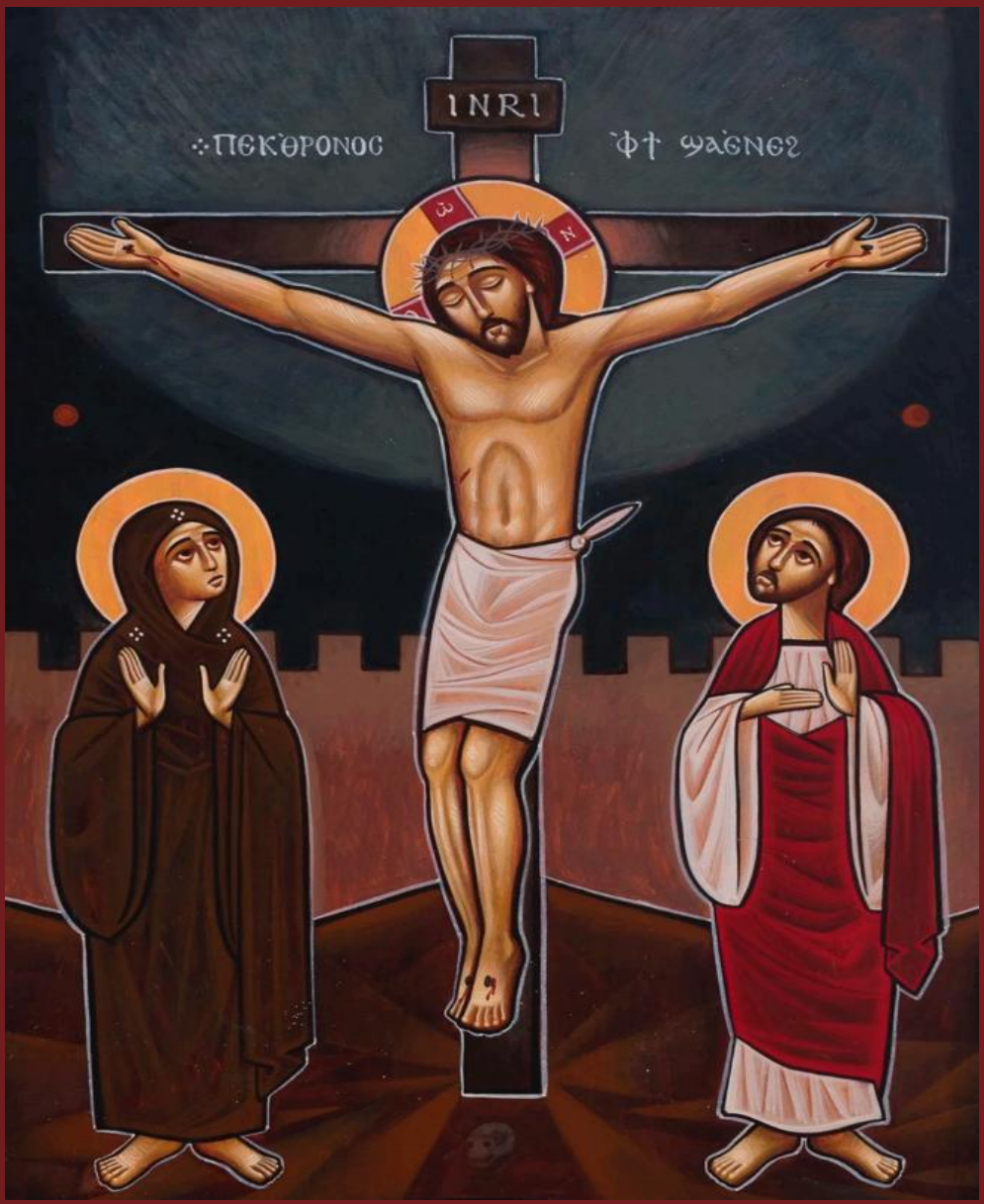
Nimm dir nach jedem Gottesdienst ein paar Minuten Zeit, um still zu sitzen, Tagebuch zu schreiben oder zu beten. Denke darüber nach, was du erlebt hast und wie es auf dein eigenes Leben anwendbar ist. Die Karwoche lädt zu einer allmählichen, persönlichen Verwandlung ein.

5. Ablenkungen begrenzen

Reduziere Social Media, Benachrichtigungen und Unterhaltung während der Woche. Das wird dir helfen, zwischen den Gottesdiensten und während der gesamten Woche präsent und betend zu bleiben.



Erläuterung der Ikone der Kreuzigung



Erläuterung der Ikone der Kreuzigung

✣ Diese Ikone zeigt den entscheidenden Moment der gesamten Menschheitsgeschichte: die Kreuzigung Christi, des verheißenen Messias, durch den die alten Prophezeiungen erfüllt wurden. Wie der Prophet Jesaja voraussagte: „Er wurde um unserer Übertretungen willen verwundet" (Jesaja 53,5).

✣ Christus wird mit einem Heiligenschein dargestellt, der mit den griechischen Worten „ὁ ὤν," beschriftet ist, was "Der da ist" bedeutet. Grammatikalisch ist diese Wendung das Partizip Präsens des Verbs "sein" (εἰμί), dem der bestimmte Artikel „o" vorangestellt ist. Die Inschrift erinnert direkt an Gottes Selbstoffenbarung an Mose in Exodus 3,14, als Er erklärte: „ICH BIN, DER ICH BIN". Als Christus später verkündet: "Ehe Abraham wurde, bin ich" (Johannes 8,58), identifiziert Er sich mit dem göttlichen Namen und bekräftigt öffentlich seine Göttlichkeit.

✣ Über dem Kreuz erscheint die Inschrift „INRI", abgeleitet vom lateinischen „*Jesus Nazarenus Rex Iudaeorum*„ was "Jesus von Nazareth, König der Juden" bedeutet. Dieser Titel wurde von Pontius Pilatus angeordnet und am Kreuz angebracht, wie in Johannes 19,19-22 berichtet wird, und proklamiert Christi Königtum sogar im Moment seiner Erniedrigung.

☩ Christus umgibt eine koptische Inschrift mit der Aufschrift „ⲡⲉϫⲑⲣⲟⲛⲟⲥ ⲫⲏ ϣⲁ ⲉⲛⲉϩ," übersetzt „Dein Thron, oh Gott, währt für immer und ewig" (Psalm 45,7). Obwohl ursprünglich von einem irdischen König gesprochen, wird dieser Vers von der Kirche als messianische Prophezeiung verstanden, die letztlich in Christus, dem ewigen König, dessen Herrschaft kein Ende hat, erfüllt wurde.

☩ Am Fuße des Kreuzes stehen zwei zentrale Figuren. Zur Rechten Christi steht seine Mutter, die Jungfrau Maria, die traditionell mit dem Vers assoziiert wird: „Zu deiner Rechten steht die Königin in Gold von Ophir." (Psalm 45,10). Zu seiner Linken steht der heilige Johannes der Evangelist, dessen Anwesenheit an den Moment erinnert, als Christus seine Mutter ihm anvertraute und sprach: "Siehe, deine Mutter!" (Johannes 19,26-27).

☩ Zusammen verkünden die Elemente dieser Ikone eine reiche und einheitliche Botschaft: Christus ist wahrhaft Gott und König, die Erfüllung der Prophezeiung und der Erlöser, der Himmel und Erde durch das Opfer des Kreuzes vereint.

Betrachtung

SAINT SHENOUDA PRESS